



# WÜRFELSPIEL

Herbst 2021



## Helden im Alltag

Mit der Kraft  
von Backpapier

## Hoch hinaus

Mit der Kraft  
von Pferdemist

## Himmlisch schön

Mit der Kraft  
von Musik





Titelfoto aufgenommen während der Projektwoche der damaligen Klasse 5b zum Thema «Hochbeete bauen». Alain Sigg/Rebekka Tiefenauer

## Inhalt

- 2 Impressum  
Öffnungszeiten Schulbibliothek
- 3 Editorial
- 4 Mit der Kraft von Backpapier
- 6 Wozu braucht es Pferdemist?
- 9 Musikschule Unteres Fricktal: 50 Jahre jung!
- 12 Hello & Goodbye
- 16 Schweizer Erzählnacht:  
Unser Planet – unser Zuhause

## Impressum

WÜRFELSPIEL ist die Schulzeitung von Kindergarten + Primarschule Kaiseraugst Schwarzackerstrasse 59, 4303 Kaiseraugst [www.schulen-kaiseraugst.ch](http://www.schulen-kaiseraugst.ch)

### Redaktion

Stefanie Kappus (verantw.)  
Thomas Kaiser

### Grafik und Design

Stefanie Kappus  
Unterstützung: Lars Berger, 8193 Eglisau, l-ars.net

### Erscheinungsweise

WÜRFELSPIEL erscheint halbjährlich im Frühling und im Herbst

### Auflage

WÜRFELSPIEL geht an alle Haushalte der Gemeinde Kaiseraugst

### Druck

Zumsteg Druck  
5070 Frick  
[www.zumsteg-druck.ch](http://www.zumsteg-druck.ch)

gedruckt in der  
schweiz



Gedruckt auf Plano Jet, weiss matt, holzfrei, Offset

## Öffnungszeiten Schulbibliothek

Dienstag	15.00-16.30 Uhr
Mittwoch	11.15-12.15 Uhr
Donnerstag	15.00-16.30 Uhr



## Editorial

**S**o individuell und einzigartig, wie Kinder in die Welt starten, so ressourcen- und bedürfnisorientiert soll ihre Förderung ab Tag eins bei uns an der Schule in Kaiseraugst sein. Sie sollen symbolisch als Raupe kommen und als Schmetterling die Schule verlassen.

Denn haben Sie schon einmal vom sogenannten «Schmetterlingseffekt» gehört?

«Die Zukunft der Menschheit? Unsere Kinder!»

Der Schmetterlingseffekt ist ein Phänomen, bei dem nicht vorhersehbar ist, wie sich beliebig kleine Änderungen der Anfangsbedingungen eines Systems langfristig auf die Entwicklung des Systems auswirken. Das «System» sind Sie, liebe Eltern, zusammen mit Ihrem Kind oder Ihren Kindern und zusammen mit Ihrem Umfeld inklusive der Schule.

Ähnlich wie beim Wetter die Entwicklung für einen Tag relativ genau prognostiziert werden kann, während eine Vorhersage für einen Monat kaum möglich ist, genau so wird mein Start als Schulleiter für die Schule in Kaiseraugst sein: Voller spannender und erfahrungsreicher Momente. Eins ist dabei sicher ...

Ich freue mich sehr auf die neue Aufgabe als Führung der Kindergärten und der Abteilung «Spezielle Förderung» an der Schule Kaiseraugst.

In diesem Sinne wünsche ich auch Ihnen, liebe Eltern, zusammen mit der Schule Kaiseraugst und den dazugehörigen Ämtern, dass wir uns als Raupen kennenlernen und als Schmetterlinge voneinander verabschieden.

**Davide Uguccioni**  
Schulleiter  
Kindergarten und  
Schulische Heilpädagogik



Besuchen Sie uns auf  
[www.schulen-kaiseraugst.ch](http://www.schulen-kaiseraugst.ch)  
oder schreiben Sie uns an  
[wuerfelspiel@schulen-kaiseraugst.ch](mailto:wuerfelspiel@schulen-kaiseraugst.ch)

# MIT DER KRAFT VON BACKPAPIER

Nein, wir gehen nicht ins Aqua Basilea zum Chillen! Wie denn auch? Wo doch Ege auf den Planeten Deez Nutz muss (Abb. 2), Vanessas magischer Delfin zurück ins Wasser und Yara gerade ihre sprechende Katze sucht? Wir haben keine Zeit für Besspassung! Bliz läuft nämlich Gefahr von Vulkanos frittiert zu werden, Killer-Cat (Abb. 3) hat bei Nina Narben bestellt und das blutige Marshmallow-Gesicht (Abb. 4) sperrt gerade einige Kinder in die Eisfabrik (... was eigentlich gar nicht so übel klingt!) Nein, Aqua Basilea liegt definitiv nicht drin.

## ■ PIERS MACKI VON KÜNSBERG

Im Handumdrehen lieferte Nina die Idee für unsere Comic-Geschichte (Storyline). Die heutige 6c – bestehend aus einem Haufen von grossartigen Superheld/-innen – würde sich in dieser Projektwoche gegen das Böse über Kaiseraugst zur Wehr setzen (Abb. 5). Alessio schrie verzweifelt: «Das ist zu heftig, ich ruf die Polizei!» Glücklicherweise konnte ich ihn daran hindern und verteilte kurzerhand 20 Superkraft-Geschenke (Abb. 6). Vielleicht manipulierte mich dabei die magische Schildkröte von Thomas oder es ritt mich gerade ein fliegendes Pferd (Abb. 7), wie dem auch sei, die speziellen Geschenke kamen genauso gut an wie das Sketchbook, der Bleistift und der Radierer.

### Comic-Shop und Cartoon-Museum

Am dritten Tag der Erdumdrehung, als der Mond sich bereits fünf Mal um unseren Planeten gewunden hatte, teleportierten wir uns auf den Planeten Basel in den Comics-Shop beim Theaterplatz. Kampfbienen, Dr. Strange Junior (Abb. 8), Super Hamster und Konsorten erfuhren von verschiedenen Comic-Stilrichtungen aus aller Welt. Im Anschluss konnten die Held/-innen der Klasse 6c einen Comic erwerben. Nach der langersehnten Stärkung auf dem viel beachteten Planeten McDonalds, nahmen wir Simons Nasa-Rakete (Abb. 9) und flogen zurück ins Cartoon-Museum. Die Zeitmaschine lief bereits heiss, als auch die letzten Held/-innen zur Reise der «Big City Life» Ausstellung eingestiegen waren. Wir bereisten Comics aus Metropolen der 20er Jahre bis zu Stadtgeschichten (von heute) in der Moderne. Danach trainierten wir unsere kreativen Comic-Zeichnerkräfte im Museumsworkshop: Wir lernten «Clear Lines» mit Hilfe von Backpapier zu zeichnen. Diese

Technik ist vergleichbar mit dem Schwert von Bliz, das mit nur wenigen Bliz-Linien aus einem Hinkelstein einen Cristiano Ronaldo so heraus lasern kann, dass alle den Sportler sofort wiedererkennen.

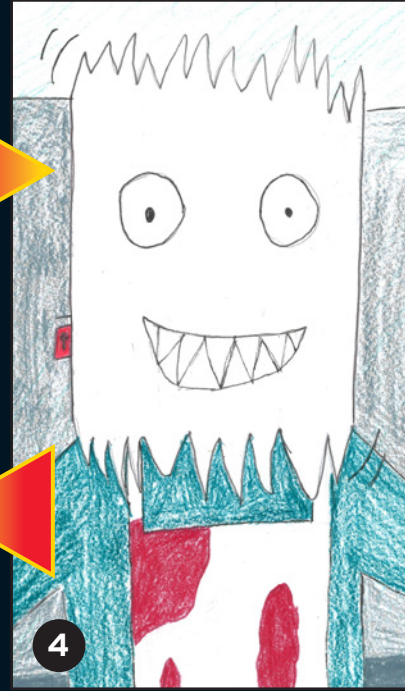
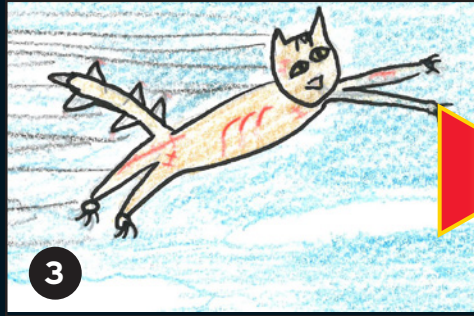
### Willkommen in der Comic-Factory

Eine Erdumdrehung später wurden die ersten Halunk/-innen, Übeltäter/-innen und Schleim-Blut-Katzen-Ungeheuer gekonnt aufs Papier gebracht. Mit der Kraft des Backpapiers waren wir nun in der Lage, die Mimik sterbender Killergummibären genau wiederzugeben. Dank «Speed Lines» rund um hechtende Held/-innen wussten jetzt alle, dass diese stets mit Lichtgeschwindigkeit unterwegs sind. Die Skizzen von 20 fesselnden Abenteuern würden bald in unsere Comic Factory einfliessen.

### Das Böse abgewendet – der blaue Planet Kaiseraugst gerettet

Die nächsten drei Erdentage ruhte kein Blei- oder Farbstift, der Spitzer rauchte und der Radierer schrumpfte von Minute zu Minute. Die «Story Panels» wurden fleissig mit haarsträubenden Rettungstaten gefüllt. Monster um Monster segnete das Zeitliche, biss ins Gras, gab den Löffel ab oder machte das «Gipfeli» (Abb. 10). Meine heroischen Halbgöttinnen entfalteten ihre Zauberkräfte gekonnter als jede Rückwärts-Origami-Meisterin. Am Ende einer intensiven Woche waren die Zeichenwerkzeuge auf das Minimum reduziert, die Spitzer stumpf und leblose Gummwürmchen säumten den Weg ins Klassenzimmer. Das Böse jedoch ward abgewendet und unser geliebter blauer Planet Kaiseraugst gerettet. Entstanden ist ein farbenfroher Comicband von 80 (!) Seiten (Abb. 1). Eine wahre Held/-inntat. ■





JEDES KIND ERHÄLT EINEN KRAFTGEGENSTAND ODER EIN KRAFTTIER, UM DAS BÖSE ZU BEKÄMPFEN DAS UNSERE WELT BEDROHT. DIE SC-KINDER ZIEHEN NUN HOFFUNGSVOLL IN IHRE SCHLACHT GEGEN DAS UNHEIL...



← DAS UNHEIL HAT VIELE GESICHTER





Wozu braucht es

# PFERDEMIST?

Wir verkündeten der heutigen Klasse 6b unser Vorhaben für die Projektwoche: Ein Hochbeet sollte selbst entworfen, gebaut und bepflanzt werden. Von Grund auf, ohne Bausatz. Wir schauten in die Gesichter unserer Schülerinnen und Schüler und mussten erkennen: Begeisterung sieht irgendwie anders aus. Vereinzelt waren auch Kommentare zu hören wie «langweilig» und «andere gehen in den Europapark»!



## ■ ALAIN SIGG & REBEKKA TIEFENAUER

**H**ochbeete waren und sind die Erfolgsgeschichte der jetzigen Zeit, zumindest in Zentraleuropa. Eine Zeit, die geprägt ist von den Erfahrungen und den Auswirkungen von Corona auf viele Bereiche unseres Lebens. Als eine mögliche Reaktion denken Menschen wieder vermehrt darüber nach, woher ihre Lebensmittel kommen und wie man sie selbst produzieren könnte. Angesichts leergekaufter Konservenregale und geschlossener Kultureinrichtungen und Gastronomiebetriebe, decken Menschen sich in den Baumärkten mit Nutzpflanzen, Unkrautvlies, Wühlmausgittern und Senkkopfholzschrauben ein.

### Organisation

Genau das haben wir an einem Montagmorgen im Mai bei bescheidenem Wetter auch getan. Es wurden Arbeitsgruppen gebildet, Einkaufslisten erstellt, Gärtnereien besucht und Pferdemist abgeholt. Daneben wurden Beschilderungen angefertigt, Notizbücher gebunden und Autoreifen bemalt. Viele Eltern stellten zahlreiche Werkzeuge, Maschinen und andere Arbeitsutensilien für das Vorhaben bereit. Mit Schleifmaschine, Gehörschutz und Arbeitskleidung lässt sich effizienter arbeiten. Und es sieht besser aus.

Nach und nach verflog die anfängliche Skepsis unserer Klasse gegenüber dem Bau eines Hochbeetes und es verflog auch die Angst der Lehrpersonen vor Chaos, Schnitt- und Quetschwunden.

Es war zunehmend spannend und erfreulich zu sehen, wie sich die Klasse organisierte und die Arbeiten so aufteilte, dass das Projekt innerhalb einer Woche abgeschlossen werden konnte.

Dafür wurde der Gebrauch der Maschinen erklärt, es wurden Akkubohrer ausgetauscht und Designmöglichkeiten verglichen. Uns Pädagog/-innen blieb dazwischen immer wieder die Erkenntnis nicht erspart, dass auch wir noch eine Menge zu lernen haben. Und dass es uns manchmal gar nicht braucht: Bereits Mitte der Woche hätten wir auch zu Hause bleiben können, denn die Arbeiten liefen von selbst.

### Umsetzung: Aber von A bis Z!

Doch wer ein Projekt beginnt, muss es in der Regel auch beenden. Dazu gehört nicht nur der erfolgreiche Aufbau des Hochbeetes, sondern auch das Aufräumen aller gebrauchten Materialien. Auch eine Erfahrung, welche die Klasse in dieser Woche mit den Lehrpersonen teilte.



Wirklich wahr – Schnittlauch kann lila blühen.



Lohn der Arbeit: Prächtige Zucchini-Pflanzen.



Vor der Ernte muss das Beet eingerichtet werden.





Wer arbeitet, darf auch ruhen. Am Donnerstag fuhr die Klasse gut gelaunt (natürlich gab es auch die, die schon bei der Hinfahrt eingeschlafen sind) für einen Besuch der Meriangärten nach Basel. Die Stunden verflogen beim Zeichnen von exotischen und heimischen Pflanzen, im Frust über geschlossene Spielplätze, beim Verzehr von übergrossen Eisbechern und beim Austoben mit sportlichen Aktivitäten. Wunderbar für uns Lehrpersonen war die Tatsache, dass es bei diesem Ausflug keinen Streit und kein vorpubertäres Aufbegehren gab.

### Stolz und Zufriedenheit

Die Klasse ist stolz auf ihr Projekt: Das Hochbeet steht und alle können erleben: Wer sät, der erntet bestenfalls auch: In unserem Fall sind es Tomaten, Melonen, essbare Blüten, Kartoffeln, Gurken und Zucchini. Wobei eine Zucchini fehlt. Wir hoffen sie hat geschmeckt. Auch jetzt im Herbst steht das

Hochbeet noch an der gleichen Stelle und wird mit Hingabe gehegt und gepflegt. Unser Bemühen ist gross, dass die Begeisterung bleibt und im kommenden Frühjahr die Neubepflanzung beginnen kann.

Was auch bleibt sind vielleicht Fragen und kleine Erinnerungen: Wozu braucht es Pferdemist? Wie binde ich ein Buch? Wie sehen Melonensetzlinge aus und wie schmeckt eine Kaiseraugster Gurke?

Am Ende ist sich die Klasse einig: Es bleibt ein Gefühl von Zufriedenheit, die eine oder andere Beule und die Erkenntnis, dass selbstgemacht, selbstgepflanzt und selbstgeerntet auch gut schmeckt. Und dass Menschen durch Taten zu einer Gemeinschaft werden, nicht nur durch Worte.

Ein besonderer Dank gilt der Klasse und den Eltern der 6b, dem Werkhof und der Gemeinde Kaiseraugst, dem Freizeithof Liner und den Regenwürmern. ■



### Der Bau von einem Hochbeet und der Bezug zum Lehrplan 21

Die Schülerinnen und Schüler können die Herkunft von ausgewählten Lebensmitteln untersuchen und über den Umgang mit ihnen nachdenken (z. B. lokale, saisonale Produkte; sparsamer/verschwenderischer Umgang mit Lebensmitteln).

Die Schülerinnen und Schüler können Einflüsse von Sonne/Licht, Luft, Wärme, Wasser sowie der Beschaffenheit vom Boden auf das Wachstum und die Lebensweise von Pflanzen und Tieren untersuchen, Beobachtungen über längere Zeit vornehmen, Ergebnisse festhalten und darstellen.



## Hesch gwüsst?

Das Violoncello, kurz auch Cello genannt, gehört zur Familie der Streichinstrumente. Mit einem aus Rosshaar bespanntem Bogen werden die Saiten des Cellos in Bewegung gebracht. Dadurch wird das ganze Instrument in Schwingung versetzt und es werden Töne erzeugt.

### Ab welchem Alter kann man das Cellospiel erlernen?

Das Cello gibt es in sieben verschiedenen Grössen. Dadurch ist es möglich bereits im Vorschulalter mit dem Unterricht zu beginnen. Es wird empfohlen, zunächst ein Instrument zu mieten.

### Welche Voraussetzungen braucht man für das Cellospiel?

Ausser Neugier und Freude an der Musik braucht es keine besonderen Voraussetzungen, um das Cellospiel zu erlernen!

### Wer unterrichtet Cello in Kaiseraugst?

Stephan Ebner hat sich einen reichen Erfahrungsschatz im Unterricht mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen angeeignet. Neben seiner Leidenschaft für das Unterrichten und die Musik überrascht er Jung und Alt mit seinen Zaubertricks. Zudem leitet er das Streicherensemble Fidelio.

Eine kostenlose Schnuppereinheit kann unverbindlich unter [mu-uf.ch](http://mu-uf.ch) gebucht werden.





## Die Musikschule Untereres Fricktal (MU-UF) feiert Geburtstag: **Die MU-UF wird 50 Jahre jung!**

Unser Jubiläum feiern wir mit der ganzen Region und mit je einem Event pro Jubiläumsjahrzehnt. Das erste grosse Ereignis und zugleich den Auftakt ins Jubiläumsjahr bildet ein musikalisches Bilderbuch zur Weihnachtszeit. Dieses Buch enthält eine Geschichte mit sehr viel Musik, eingespielt von Musikschülerinnen und Musikschülern und den Instrumentallehrpersonen der MU-UF. Es ist für die ganze Familie geeignet. Die musikalischen Aufnahmen werden im professionellen Tonstudio der MU-UF aufgenommen. Esther Kaminsky, Lehrperson der MU-UF und Fachfrau für Musik im Vorschulalter, Rhythmus Olé und Buena Mista, gibt Einblicke hinter die Kulissen, und verrät einiges über die Entstehung dieses ehrgeizigen Grossprojektes.



### **Esther, wie kam es zur Idee, ein musikalisches Bilderbuch zu realisieren?**

Die Musikschule feiert ihr 50-jähriges Bestehen. Da möchten wir unseren Gemeinden ein hochwertiges und exklusives Geschenk machen. Dies ist auch die Gelegenheit, die Musikschülerinnen und Musikschüler ins Zentrum zu stellen und ihre Musik mit allen zu teilen. Die Musikschule ist sehr gross und vielseitig, und unser Anspruch war es, alle Schülerinnen und Schüler bei den Aufnahmen der Musik miteinzubinden. Alle Ensembles, Orchester, Chöre, Bands und Instrumentalklassen werden zu hören sein. Es ist ein vielseitiges musikalisches Programm, mit einigen Leckerbissen, verpackt in eine Geschichte.

### **Wie ist die Geschichte entstanden?**

Wir haben auf der Grundlage eines bestehenden Musicals den Inhalt und die musikalische Gestaltung den Begebenheiten der MU-UF angepasst. So haben wir eine massgeschneiderte, musikalisch untermalte Bilderbuchgeschichte für unsere Musikschule erschaffen. Einige Leserinnen und Leser werden bei der Lektüre auf lokale Schauplätze, Sehenswürdigkeiten und spezielle Orte stossen.

### **Ohne zu viel zu verraten: Worum geht es dabei?**

Es geht um den kleinen Engel Louis, der unerwartet auf die Erde stürzt und dort nach dem Sinn von Weihnachten suchen muss. Nur so kann er wieder zurück in den Himmel gelangen. Er mischt sich dafür unter die Menschen - doch die Aufgabe erweist sich für ihn schwieriger als erwartet und er fühlt sich ziemlich auf sich selbst gestellt.





## Wer malt die Bilder zum musikalischen Bilderbuch?

Ein junger Künstler aus der Region wurde von der MU-UF beauftragt, die Geschichte zu illustrieren. Die Bildsprache ist sehr farbenfroh und peppig. Sein Stil ist eine witzige Mischung von Pop, Graffiti und Comic.

## Wie wurde die Musik zu den Bildern ausgesucht?

Die Musik wurde nicht nach Bildern ausgesucht, sondern passend zu den Stimmungen und Szenen der Geschichte. Natürlich gibt es weihnachtliche Klänge, aber auch vertonte Ereignisse. So kann man zum Beispiel hören, wie Louis vom Himmel fällt ...

## Wer spielt die Musik ein?

Alle Musikschülerinnen und Musikschüler der MU-UF sowie Lehrpersonen, Orchester, Chöre, Bands und Ensembles aller Stufen. Ziel war es, möglichst alle irgendwie in dieses Jubiläums-Projekt einzubinden.

## Wie kann das Buch mitsamt der Musik gehört werden?

### Wie wird das technisch umgesetzt?

Das Bilderbuch wird in gedruckter Form erscheinen. Im Buch sind QR-Codes/Links abgebildet und zu sehen, womit die einzelnen Musikstücke geladen werden können. So kann ein Musikstück auch mehr als einmal angehört werden. Ebenfalls hoffen wir, eine gelesene Form als Hörbuch bereits in diesem Jahr erscheinen zu lassen.

## Wie kommt man zu einem solchen Buch und wann?

Das musikalische Bilderbuch wird jedem Haushalt unserer Partnergemeinden im Advent einmalig geschenkt. Zusätzliche Exemplare, z. B. als Weihnachtsgeschenk, können kostenpflichtig bei der Musikschule bestellt bzw. gekauft werden. Der Vertrieb startet voraussichtlich Ende November.

## Wie können weitere Exemplare für Gotte, Götti, Tanten und Grosseltern bestellt werden?

Weitere Bilderbücher können direkt auf der Website der MU-UF ([mu-uf.ch](http://mu-uf.ch)) und im Hauptgebäude in Rheinfeldern bestellt werden. Die Kosten belaufen sich auf rund CHF 20.

**Vielen Dank für das Interview und wir wünschen dem Projekt viele Interessentinnen und Interessenten. ■**



## WEITERE AKTIONEN UND HÖHEPUNKTE IM JUBILÄUMSJAHR

### Klassen-Challenges

Musikalischer Sponsoring-Lauf für Eltern, Göttis, Tanten und alle Fans der MU-UF über das ganze Jubiläumsjahr verteilt

### Mai bis Juli 2022

Einweihung Musik-Weg von Wegenstetten nach Kaiseraugst (Instrumentenparcours – Kunst – Aktivitäten)

### 11. Juni 2022

Mitgestaltung der Langen Nacht der Musik (interdisziplinär)

### 18. und 19. Juni 2022

Beteiligung am Kantonalen Musiktag 2022 (Blasmusik)

### Herbst 2022

Mitwirkung und Teil der szenischen Darbietung auf der Fricktaler Bühne (Operette)





# HELLO &

Zum Schuljahresbeginn ist die neue Schulleitung mit grossem Elan gestartet. Gemeinsam mit ihnen begrüßen wir im Team zehn neue Kolleginnen und Kollegen und sind gespannt auf die Herausforderungen, die wir gemeinsam meistern werden.

## Schulische Heilpädagogin Kindergärten

**Angelika Seiwert:** Ich komme aus Freiburg in Deutschland, wo ich fast 30 Jahre lang Heilpädagogin war.

Meine eigenen Kinder sind schon erwachsen und ausgezogen, so dass ich dachte, dann mache ich das auch und so bin ich in die wunderschöne Schweiz gekommen, zumal ich das Wandern sehr liebe. In der Schweiz bin ich damit genau am richtigen Ort. Seit Januar wohne ich auch hier und bin seither die Schulische Heilpädagogin der Kindergärten, was mir sehr gut gefällt.

Ausserdem liebe ich Yoga und Kochen, vor allem mit meinen Kindern.

In den fünf Kindergärten mit den Kindern zu arbeiten macht mir sehr viel Freude: Sie sind herzerfrischend, aufrichtig und quietschlebig. Das finde ich ganz wunderbar.



nach der Maturität führte mich zuerst in die Modewelt. Ich habe die Ausbildung zur Bekleidungsgestalterin in Basel absolviert und anschliessend Erfahrungen im In- und Ausland gesammelt. Fasziniert von diesem Beruf, aber auf der Suche nach einem weiteren Standbein, wurde ich schliesslich Lehrerin.

Nun freue ich mich sehr auf die kommende Zeit und bin gespannt auf alles was kommen mag.

«Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.»

**Maria Montessori**

## 1. Klasse Schulhaus Dorf

## Kindergarten Liebrüti 14

**Laura Day:** Ich arbeite bei Frau Halada und bei Frau Heiz einerseits als Kindergarten-Lehrperson und andererseits als DaZ-Lehrperson. Die Ausbildung zur Unterstufen-/Primarlehrerin an der Pädagogischen Hochschule in Muttenz ist meine zweite Ausbildung. Mein Weg

**Sabrina Natter:** Dieses Zitat von Maria Montessori drückt meiner Meinung nach einiges Wichtige aus: Kinder sollen in der Schule nicht geformt werden, son-





# & GOODBYE

dern die Freiheit erleben können, sich zu entfalten und zu dem Menschen heranzuwachsen, der sie werden möchten. Schon seit ich mich erinnern kann, war mein Berufswunsch klar definiert: Ich wollte Primarlehrerin werden. Somit freue ich mich umso mehr, dass ich dieses Jahr voll und ganz in meinen Traumberuf einsteigen kann und meine erste eigene Klasse direkt nach dem Abschluss meines Studiums übernehmen durfte.

Aufgewachsen bin ich im Kanton Baselland, in dem ich noch immer lebe. Mit der Anstellung in Kaiseraugst habe ich eine neue Umgebung kennengelernt, welche wunderschön ist. Ich geniesse es sehr, wenn ich mit meiner Klasse einen schönen Spaziergang machen kann, auf dem wir Neues entdecken und beispielsweise das Lesen üben, indem wir Wegbeschriftungen lesen.

In meiner Freizeit tanze ich sehr gerne, bin draussen in der Natur oder teste zusammen mit meinen Freunden neue Kochrezepte.

Mit grosser Freude werde ich die weitere Zeit mit meiner Klasse geniessen und bin bereits sehr auf neue Herausforderungen gespannt!

## 1. Klasse Schulhaus Liebrüti

### **Morgane Linge:**

Geboren bin ich in Frankreich und zog mit knapp zwei Jahren in die Schweiz. Ich durfte in den Kantonen Zürich und Basel-Land meine Primarschulzeit absolvieren. Anschliessend besuchte ich die Bezirksschule im Kanton Solothurn und absolvierte meine Matura im Kanton Basel-Stadt. Das Studium zur Primarlehrperson



werde ich in Muttenz abschliessen. Ich bin eine aufgestellte Person, die man oftmals an der lauten Stimme erkennt. Diese laute Stimme ist vor allem für meine Leidenschaft als Rugby-Spielerin von Vorteil. Seit 2017 spiele ich in der Frauenmannschaft «Birds» in Basel. Für mich ist dieser Sport der perfekte Ausgleich für meinen Berufsalltag. Ich freue mich sehr, an der Primarschule Kaiseraugst in einer 1. Klasse im Teamteaching mit Tamara Wussler zu arbeiten.

## 1. Klasse Schulhaus Liebrüti

**Tamara Wussler:** Ich bin in Deutschland geboren und aufgewachsen. Um meinen Traumberuf ergreifen zu können, habe ich mich nach meinem Abitur dazu entschieden, das Lehramt an der Primarschule zu studieren. In meiner Freizeit zeichne und male ich gerne oder betätige mich sonst künstlerisch. Ausserdem tanze ich Rock'n'Roll und verbringe viel Zeit mit Freunden und meiner Familie. Gemeinsam mit meiner Stellenpartnerin Morgane Linge habe ich eine erste Klasse im Schulhaus Liebrüti übernommen. Ich freue mich an der Primarschule Kaiseraugst zu unterrichten, verschiedene Herausforderungen zu meistern und viele spannende Erfahrungen zu sammeln.



## 3. Klasse Schulhaus Dorf

**Manuel Wyss:** Ich bin in Pratteln aufgewachsen und zur Schule gegangen. Mehrere Jahre war ich im kaufmännischen Bereich tätig und habe berufsbegleitend ein Studium zum Betriebsökonom absolviert. Vor vier Jahren bin





# HELLO &



ich zu meiner Frau ins Bündnerland gezogen. Dort habe ich mich vor drei Jahren entschieden eine berufliche Veränderung anzustreben und habe daraufhin das Studium zur Primarlehrperson in Chur absolviert. Nun bin ich gemeinsam mit meiner Frau wieder in meine Heimat nach Pratteln gezogen. Auch durch meine mehrjährige Tätigkeit als Präsident der Jugendmusik Pratteln liegt mir die Arbeit mit Kindern am Herzen. In meiner Freizeit gehe ich gerne wandern, laufen und spiele Trompete bei der Guggenmusik «Nachtfalter Schränzer Pratteln». Mit unserer Guggenmusik war ich auch schon an der Fasnacht Kaiseraugst aktiv mit dabei. Ich unterrichte im Jobsharing die 3. Klasse im Schulhaus Dorf und freue mich von und mit den Kindern zu lernen und sie auf ihrem Ausbildungsweg zu begleiten.

## 5. Klasse Schulhaus Liebrüti

**Theresa Glade:** Aufgewachsen bin ich in der Stadt Lörrach und in einem kleinen Dorf namens Inzlingen, direkt an der Grenze zur Schweiz. Nach dem Abitur bin ich zuerst nach London und schliesslich nach München gezogen, um an der Universität meinen Abschluss für das Lehramt zu absolvieren. Dort habe ich direkt neben der Isar gewohnt und war viel in den Bergen und in der Natur. Stets bin ich meiner Leidenschaft für das Reisen und das Kennenlernen neuer Kulturen nachgegangen. Nach einem Forschungsaufenthalt in Äthiopien und der Arbeit an einer Schule in Mittelamerika, zieht es mich nun aber wieder zurück in die Heimat.

In meiner Freizeit geniesse ich das grosse Kulturangebot in Basel, schwimme im Sommer

gerne im Rhein, spiele Klavier und praktiziere Yoga. Nun habe ich die Möglichkeit als Lehrerin die Primarschule Kaiseraugst zu entdecken und mitzugestalten. Ich freue mich sehr über neue Begegnungen und dass ich die 5. Klasse unterrichten darf.

## 6. Klasse Schulhaus Liebrüti

### Barbara Grolimund:

Ursprünglich im Kanton Luzern aufgewachsen, lebte ich zwischenzeitlich in Zürich, wo ich die Ausbildung zur Modedesignerin abgeschlossen habe. Seit Herbst 2013 wohne ich nun mit meinem Partner im Kanton Aargau.

Die Ausbildung zur Primarschullehrerin habe ich als Zweitausbildung absolviert, wobei ich parallel dazu in den letzten beiden Jahren im Kanton Baselland unterrichtet habe. Meine Freizeit verbringe ich gerne mit Reisen (im selbstausgebauten Bus), mit Lesen, mit Gartenarbeiten und gutem Essen. Ich freue mich auf neue Herausforderungen und Erfahrungen als Klassenlehrperson einer 6. Klasse im Schulhaus Liebrüti.



## Schulsozialarbeit

**Daniel Slabi:** Ich lebe mit meiner Lebensgefährtin in Efringen-Kirchen (D). Wir wohnen dort in einem kleinen, älteren Haus mit Garten. In der Freizeit versuche ich dort Gemüse und Obst anzubauen. Es bereitet mir Freude



# & GOODBYE

das Geerntete beim Kochen selbst zu verarbeiten. Während ich koche, kann ich mich kreativ austoben und versuche auch, andere Länder in meine vier Wände zu holen. Meine Inspiration für die Gerichte aus anderen Ländern hole ich mir auf Reisen. Ich liebe es andere Länder und Kulturen zu entdecken und die Menschen dort kennenzulernen.



Und ich verbringe meine Freizeit gerne an der frischen Luft – entweder mit meiner Hündin in der Natur, beim Wandern oder Skifahren in den Alpen oder als Trainer oder Spieler auf dem Fussballplatz. Genauso mag ich aber auch entspannte Abende auf der Couch mit einem Buch in der Hand oder beim Schauen von Filmen. Einem Spieleabend mit Freunden bin ich selten abgeneigt.

Beruflich habe ich mich nach mehreren Jahren als Bankkaufmann dazu entschieden, Soziale Arbeit in Basel zu studieren. Im Anschluss arbeitete ich 7 Jahre im Schulheim Effingen in der Wohngruppe und verbrachte die letzten zwei Jahre als Teamleiter in einer Wohngruppe im Stift Olsberg. Jetzt freue ich mich auf meine neue Aufgabe im Schulsozialdienst und die Zusammenarbeit mit den Kindern, den Eltern und den Lehrerinnen und Lehrern.

Schulinsel

**Christian Flükiger:** Aufgewachsen bin ich im «wunderschöne Baselbiet», genauer gesagt auf dem Land in einem Dorf namens Zunzgen. Heute wohne ich in Aarau an der Aare und geniesse das Leben zwischen Natur und Kleinstadt. Schnell bin ich am Fluss, in einem

Wald oder in der Stadt. So habe ich von allem etwas und dies bezieht sich nicht nur auf meine Wohnsituation. Ich habe bereits drei Ausbildungen absolviert. Erst als Automatiker, der mit Strom arbeitet, dann als Fachmann Betriebsunterhalt, der handwerklich begabt ist und zum Schluss die Ausbildung zum Sozialpädagogen. Durch diese Vielfalt habe ich gelernt, nicht nur mit den Händen und dem Körper zu arbeiten, sondern auch mit der Sprache und den Gedanken.

Seit ich mit der Arbeit als Sozialpädagoge gestartet habe, konnte ich Erfahrungen in einem Schulinternat und zwei Kinderheimen sammeln und somit die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen vertiefen. Dies ist mir ein wichtiges Anliegen, damit ich mit jedem Kind und Jugendlichen die passende Arbeitsweise und die versteckten Ressourcen und Talente finde, die sie in sich tragen. Ich freue mich auf meine Arbeit in der Schulinsel. ■



## Goodbye



Zum Schuljahresende haben wir uns aus ganz unterschiedlichen Gründen von elf Kolleginnen und Kollegen verabschiedet. Wir wünschen ihnen von Herzen, dass sie dies alles genauso gerne an einem anderen Ort tun: arbeiten, leben und geniessen. **Markus Steim** war sieben Jahre als Schulleiter an unserer Schule und hat grosse Veränderungen bewirkt und unvergessliche Spuren hinterlassen. **Jacqueline Koessler** hat sich mit ganzem Herzen 19 Jahre lang in die Dorf-Schulhaus-Kultur eingebracht. Auch die Zusammenarbeit mit den Kolleg/-innen **Kyra Frutiger** (9,5 Jahre), **Erika Strähl** (6,5 Jahre), **Priska Baumgartner** (9 Jahre), **Boris Procopio** (9 Jahre), **Gabi Lemm** (8 Jahre), **Doris Fischer** (7 Jahre), **Samuel Baumann** (11 Jahre) und **Timothée Wahlen** (3,5 Jahre) haben wir sehr geschätzt. Alles Gute!



# Unser Planet - unser Zuhause

**Schweizer Erzählnacht**  
Freitag, 12. November 2021



© Leslie Umezaki

**Machen Sie mit: Lesen Sie Ihrem Kind  
am 12. November eine Geschichte vor.**

**SIKJM** Schweizerisches Institut für  
Kinder- und Jugendmedien

**bibliomedia** abcdefgh  
ijklmnopqrstuvwxyz

**unicef**  
für jedes Kind

Unterstützt von  
**SWISSLOS**  
Kanton Aargau

**Kindergarten + Primarschule Kaiseraugst**  
Schwarzackerstrasse 59, 4303 Kaiseraugst

T 061 816 90 80  
info@schulen-kaiseraugst.ch  
www.schulen-kaiseraugst.ch

**GEMEINDE  
KAISERAUGST**  
Leben. Arbeiten. Zuhause sein.